

Zurück an alter Wirkungsstätte: Ruheständler der LWL-Klinik und des LWL-ZFP Lippstadt erleben informativen Nachmittag

Eickelborn (lwl). Gesellige Stunden im Kreis der ehemaligen Kollegen erlebten 130 Ruheständler des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) in Eickelborn. Die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL-Zentrums für Forensische Psychiatrie (LWL-ZFP) und der in Benninghausen ansässigen LWL-Klinik Lippstadt hatten bei Kaffee und Kuchen beste Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen und sich über aktuelle Entwicklungen beim einstigen Arbeitgeber zu informieren.



So haben die LWL-Einrichtungen am Standort Lippstadt durch ein umfangreiches Maßnahmenpaket deutliche Energieeinsparungen erzielt, berichtete der Kaufmännische Direktor Helmut S. Ullrich. „Allein die CO₂-Produktion konnte in den vergangenen Jahren um elf Prozent gesenkt werden. Diese Anstrengungen würdigte der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) mit der Verleihung des Gütesiegels ‚Energiesparendes Krankenhaus‘“, so Ullrich. Grund zum Feiern hatte darüber hinaus vergangene Woche die LWL-Klinik Lippstadt, der erneut die Zertifizierung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) gelungen ist (wir berichteten). Ullrich kündigte außerdem die Sanierung eines weiteren Gebäudes des LWL-Wohnverbands in Eickelborn an: Das Haus 28 soll entsprechend den Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes generalsaniert und so umgestaltet werden, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner Einzelzimmer erhalten.

Die erzielte Verkleinerung des Forensischen Zentrums auf 275 Betten thematisierte die Ärztliche Direktorin Dr. Nahlah Saimeh. Möglich wurde das „historische Minimum“ durch die Eröffnung neuer Forensik-Standorte in Rheine und Dortmund sowie unlängst in Herne und Münster-Amelsbüren. Allerdings verdeutlichte Saimeh: „Es gibt bereits Besprechungen zu einem geplanten Neubau, durch den die Klinik dann insgesamt maximal 335 Behandlungsplätze erhalten könnte.“ Entschieden widersprach sie Zeitungsdarstellungen, denen zufolge vom LWL-ZFP eine Gefährdung für Kinder ausgehe: „Es ist möglich, eine forensische Einrichtung zu betreiben, ohne dass eine signifikante Erhöhung der Gefahr für die Bevölkerung gegenüber anderen Kommunen besteht“, betonte die Ärztliche Direktorin.

Kontakt:

Eva Brinkmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 02945 981-5085
E-Mail: eva_brinkmann@wkp-lwl.org

LWL-Pressestelle:

Tel.: 0251 591-235
E-Mail: presse@lwl.org